

Skispass auf Gras, aber wann?

Trotz einer zurückgezogenen Einsprache: Das Warten auf den Riedener Grasskilift hat noch kein Ende. Das Vorhaben muss noch die Bewilligung von Gemeinde und kantonalen Behörden erhalten.

Von Ursin Tomaschett

Rieden. – Die Infrastruktur sei mitunter das Herz eines Vereins, betont Bruno Hüppi, Präsident des Grasskilclubs (GSC) Linth. So sei es elementar für das Bestehen des hiesigen Clubs, dass ein Schlepplift errichtet werden kann. Dessen Mitglieder müssten bis anhin eine grosse Stange Geld in die Hand nehmen um ins Urnäser Bömmlli sowie ins Entlebucher Marbach zu gelangen. Dies sind momentan die einzigen Trainingsmöglichkeiten in der Schweiz. Längerfristig sei das Ziel, ein landesweites Netz von zehn verschiedenen Stationen aufzubauen, so der passionierte Grasskifahrer.

Erfolgreiche Überzeugungsarbeit

Bereits die Suche nach einem entsprechenden Gelände erwies sich als äusserst langwierig, um schliesslich doch noch zu einem Happy End zu gelangen. Über vereinsinterne Kontakte fand sich mit Ignaz Steiner ein Besitzer eines geeigneten Steilhanges, der darüberhinaus bereit war, diesen dem Verein zur Verfügung zu stellen. Dem ursprünglich auf Ende Februar festgelegten Baubeginn wurden aber doch noch Steine in den Weg gelegt: Eine Zuzügerfamilie, die eben erst ein an das Gelände grenzendes Grundstück erworben hatte, stellte sich quer. Bei einem persönlichen Gespräch habe sich dann aber herausgestellt, dass die Suppe heisser gekocht als gegessen wird, so Hüppi. So habe man schliesslich problemlos eine Lösung gefunden. Unter anderem wurde den Einsprechern ein Abstand von 30 Metern zu den Anlagen des GSC Linth zugesichert. Zudem bestehen klare Vorgaben punkto jährlich erlaubter Betriebstage des geplanten Schlepplifts. Trainiert wird zweimal pro Woche.

Gemeinderat als letzte Instanz

Am 26. April kommt das Vorhaben im



Sinnbildliches Vorwärtspreschen: Mirko Hüppi vom GSC Linth auf sattem Grün statt im Schnee.

Bild Matthias Noser

Riedener Gemeinderat zur Sprache. Es ist davon auszugehen, dass dieser den Initiatoren, abgesehen von einzelnen Sonderauflagen, keine grundlegenden Hindernisse in den Weg legen wird. Hüppi erwartet, dass in Bezug auf die Parkplatzsituation und die sanitären Anlagen noch klare Verhältnisse geschaffen werden müssen. «So ein Projekt hat immer Vor- und Nachteile», meint dazu Gemeindepräsident Martin Bosshard. Jegliche Bedenken bezüglich zunehmendem Verkehrsaufkommen und damit verbundenen Lärmemissionen seien ernstzunehmen. Er persönlich glaube jedoch an den Erfolg des Vorhabens.

Nach der gemeinderätlichen Zustimmung muss das Vorhaben vor den prüfenden Blicken des Amtes für Raumentwicklung bestehen. Dies,

weil das Bundesgesetz über die Raumplanung vorschreibt, dass Bauvorhaben ausserhalb der Bauzonen der kantonalen Behörde vorzulegen sind. Die letztinstanzliche Entscheidung ist aber wiederum dem Riedener Gemeinderat vorbehalten.

Unterstützung von «oben» fehlt

Obwohl sich alles zum Guten zu wenden scheint: Die Unterstützung von «oben» fehle des Öfteren, so GSC-Linth-Präsident Hüppi. So sei er bei der Anfrage um finanziellen Support beim Schweizerischen Skiverband auf taube Ohren gestossen. Dies trotz der Tatsache, dass Grasskifahren eine kostengünstige Variante zum üblichen Sommertraining auf dem Gletscher darstelle. Es habe sich auch herausgestellt, dass die Verletzungsgefahr trotz

entgegenlautender Annahmen beim Training auf Grün statt auf Weiss ungleich kleiner sei. Eine Schutzbekleidung bewahrt die Teilnehmenden, die im Extremfall bis zu 95 Kilometer pro Stunde erreichen, vor Verletzungen.

Hüppis Begeisterung für den Rennsport auf Gras scheint vielerorts nach wie vor nicht auf uneingeschränktes Verständnis zu stossen. Ewig sei er nicht bereit, für das Riedener Vorhaben zu kämpfen, ergänzt er denn auch. Muss er wohl auch nicht, zumal sich laut dem Präsidenten des GSC Linth bei den Betreibern von Skistationen in tieferliegenden Gefilden gestiegenes Interesse für die Idee ausmachen lässt. Die Schlagzeilen rund um den Klimawandel dürften seinen Bemühungen in Zukunft reichlich Aufmerksamkeit verschaffen.

Die andere Schule in Maseltrangen

Spielgruppe und Kindergarten rondolino sowie die rondo-Schule in Maseltrangen öffnen am Samstag, 14. April, ihre Türen für die Bevölkerung und laden zum Kennenlernen ein.

Maseltrangen. – Bei der Kirche mitten im Dörfli Maseltrangen stehen zwei Häuser mit einem Gedanken: das Kind im Zentrum mit viel Raum zum Wachsen, Entfalten und Lernen. Die beiden ehemaligen Wohnhäuser sind zum rondolino, Spielgruppe und Kinderhaus, sowie der rondoSchule umgebaut worden. Rondolino ist die Spielgruppe und der Kindergarten für 3- bis 6-Jährige. Hier können die Kinder in liebevoller Umgebung spontan aktiv sein und sich entfalten. Neben viel Freiraum für eigenes Entdecken und Arbeiten mit Montessori-Material gibt es Angebote in der Gruppe und viel Raum für Kreativität.

Wer die rondoSchule betritt, verspürt eine wohlige Wärme. Hier gibt es weder Hausaufgaben noch Noten. Die Kinder lernen, sich selbst zu organisieren und arbeiten selbstständig. Die Möglichkeit, seine Fähigkeiten entdecken und entfalten zu dürfen, stärkt das Selbstwertgefühl, dadurch bleibt die Neugier am Lernen erhalten. Sich mit Liebe und Respekt begegnen gehört ebenso zum Schulalltag wie Freiheit leben und doch Grenzen erfahren. Vorerst ist rondoSchule für 6- bis 10-jährige Primarschüler offen. Die Schule wächst danach mit ihren Schülern bis zur 9. Klasse. (pd)

Samstag, 14. April, 9.30 bis 16 Uhr, Tag der offenen Tür; 10 und 13.30 Uhr: Vorstellung des Konzepts; Kinderschminken und ein clowneskes Mitspielerlebnis um 11 und 14.30 Uhr; www.rondoschule.ch.

Neuer Leiter Einkauf bei Charles Vögele

Pfäffikon. – Werner Lange wird neuer Leiter Einkauf beim Modeunternehmen Charles Vögele in Pfäffikon. Der 47-jährige Lange tritt sein Amt auf Anfang Juni an. Sein Vorgänger Serge Brugger verlässt Vögele per sofort. Lange war bislang Geschäftsführer Einkauf der Adler Modemärkte in Deutschland und zuvor als Branchendirektor Textil für den Einkauf und den Vertrieb der Herrenbekleidung bei Karstadt verantwortlich. (sda)

Aktion Sauberes Seedorf

Den Abfall beseitigen, den Menschen unsachgemäss und teilweise mit vollem Bewusstsein auf öffentlichem Gelände entsorgen: Auch dies gehört – leider – alljährlich zum festen Bestandteil des Programms der Ortsgemeinde Schmerikon.

Schmerikon. – Insbesondere der See und nicht minder der Wald eignet sich offensichtlich hervorragend als Depone für Güsel jeglicher Art. «Vom Ski bis zum Abfallsack mit vollen Windeln wurden wir am Jostenplatz fündig», meinte Ortsverwaltungsrat Markus Krauer, unter dessen Leitung die Reinigung am Aabachdelta, auf der Bätzimatt und im Bannwald durchge-

führt wurde. Allerdings hätte sich die Autoabspernung zum Jostenplatz bezüglich der Abfallmenge positiv bemerkbar gemacht.

«In den Vorjahren gab es wesentlich mehr zum Wegräumen.» Erfreut zeigte er sich auch über den Aufmarsch von rund 60 Helferinnen von Vereinen und privater Seite, die während rund fünf Stunden engagiert Hand anlegten.

Lärchen gepflanzt

Wie nach einer Putzete dem Wald neues Leben eingehaucht wird, erfahren die jungen Helfer im Bannwald. Unter der Leitung von Förster Josef Kuriger bepflanzten sie das geräumte Bannwaldgelände mit Dutzenden von Lärchen. (ra)



Engagiert bei der Arbeit: Selbst die Jugend liess es sich nicht nehmen, bei der Waldputzete kräftig Hand anzulegen. Bild Renate Ammann



65 Jahre Treue zu Streuli

Das Unternehmen Streuli Pharma AG Uznach führte kürzlich im Kupfertreff in Kaltbrunn ein Betriebsfest durch. An diesem wurden unter anderem auch drei Mitarbeitende für ihre langjährige Betriebsstreue geehrt. Auf dem Bild zu sehen sind von links Claudia Streuli (CEO, Geschäftsleitung), Pasqualina Leo (20 Jahre Mitarbeitende Produktion), Stefan Wallimann (20 Jahre Leitung Analytik), Marlies Schrag (25 Jahre Mitarbeitende Produktion) sowie Dietmar Zacher (CFO, Geschäftsleitung). Die Firma Streuli Pharma AG gratuliert den geehrten Mitarbeitern ganz herzlich zum Jubiläum und dankt ihnen für ihren jahrelangen Einsatz im Unternehmen.

ANZEIGE

www.steuerwissen.ch
Ihr Steuer Berater

 Werner Ott, dipl. Steuerexperte
 Treuhandbüro, Glarus / Telefon 055 645 79 00

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ
 Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
 Direktor: Andrea Masüger
 Redaktionsleitung: Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See), Philipp Wyss.
 Verlag: Südostschweiz Presse AG, Chur.
 Abo- und Zustellservice: Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo@suedostschweiz.ch.
 Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG und Publicitas AG.
 Erscheint siebenmal wöchentlich.
 Gesamtauflage: 130 801 Exemplare.
 Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10.
 E-Mail: Redaktion Gaster und See: redaktion-ga@suedostschweiz.ch.
 Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.